

N a c h r e d e .

Es ist zwar ungewöhnlich seinen Büchern Nachreden anzuhängen, allein der Verfasser erlaubt sich dieses aus doppelten Gründen. Einmal, weil sie nicht vorne stehen soll und also keine eigentliche Vorrede ist, zweitens weil sie sich gegen jede ungünstige Nachrede verwahren möchte. Vorne sollte sie aber darum nicht stehen, weil sie zunächst nicht für die lieben Mädchen gehört, denen dieses Büchlein gewidmet ist; es möchte ihre Freude über ein Angebinde stören und sie etwa gar von dem ganzen Briefwechsel abschrecken, und weil überhaupt Frauenzimmer keine Vorreden lieben, am wenigsten am Geburtstage.

Sollte aber ein gesetzter Mann, eine gebildete Frau das Büchlein der Tochter wegen durchlesen, dann stoßen beide auf die Nachrede und lesen sie wohl auch (was dem Verfasser sehr lieb wäre), ehe sie noch selbst über eine Nachrede nachgedacht hätten. Denn Nachreden wird es geben, gerechte und ungerechte. Gegen die ersteren hat